

# Die Sehnsucht der Irma Weckmüller

Ein Roman, der beglaubigten Fakten folgt: „Wo du nicht bist“ von Anke Gebert erzählt die Geschichte einer unbedingten Liebe im Berlin der Nazizeit

Von Michael Berger

**Hamburg.** Als junge Frau, in den 1930er Jahren, muss Irma Weckmüller hinreißend ausgesehen haben, das belegen Fotos: eine elegante Berlinerin mit zeittypischer Kurzhaarfrisur und keckem Blick. In den 1950er Jahren aber war sie eine gebrochene Frau, Alkoholikerin mit enormem Zigarettenverbrauch. Davon ist offenbar kein Bilddokument erhalten. Dennoch hat Irma Weckmüller in den Nachkriegsjahren mit großem persönlichem Einsatz erreicht, dass sie einen Mann ehelichen konnte, der längst tot war: den jüdischen Arzt Erich Bragenheim, der 1943 in einem der Konzentrationslager Theresienstadt oder Auschwitz ermordet wurde.

Eine Geschichte wie aus einem Roman, und dazu wurde sie jetzt auch: Die Hamburger Autorin Anke Gebert (60) erzählt in „Wo du nicht bist“ anhand des realen Schicksals der Irma Weckmüller von der Unmöglichkeit, in der aufkommenden Nazi-Zeit eine Beziehung mit einem Partner jüdischer Abstammung zu führen. „Rassenschande“ ist der Begriff dafür im nationalsozialistischen Deutschland.

Die Wege der KaDeWe-Verkäuferin Irma und des Gynäkologen Erich kreuzen sich, als Irmas Schwester nach einer Vergewaltigung durch ihren Dienstherrn schwanger wird und eine Abtreibung erwägt – bei Doktor Bragenheim. Durch den weltläufigen Mediziner erhält Irma Zugang zur Berliner Kurfürstendamm-Gesellschaft, und natürlich verliebt sie sich in den fescen Herrn, und er gegen alle Wahrscheinlichkeit in sie.

Die beiden wollen heiraten, doch inzwischen sind die Nürnberger Rassegesetze in Kraft und verbieten jede Verbindung zwischen Juden und Nichtjuden. Die Anfeindungen gegen den Arzt und gegen seine Braut nehmen zu. Nach einem Konzert von Richard Tauber wird Erich von SA-Leuten zusammengeschlagen, als er dem populären Tenor zu Hilfe eilt, der als „Judenlummel“ diffamiert wird.

Zeilen aus Taubers Schlager „Dein ist mein ganzes Herz“, komponiert von Franz Léhar, durchlaufen als Kapitelüberschriften den Roman. Mit Begebenheiten wie dem Zusammentreffen von Bragenheim und Tauber oder einem Liebesurlaub in Venedig bewegt sich die Autorin in der fiktionalen Sphäre, die sie aber mit genauer Kenntnis der Zeit lebendig werden lässt, wenn sie die prekäre Existenz ihrer Heldin vor, während und nach dem Krieg aus deren eingeschränkter Perspektive schildert.

Dagegen kann sich Gebert auf Aussagen von Zeitzeugen, auf Dokumente und auch auf Fotos stützen, wenn es um den sieben Jahre währenden Kampf der Irma Weckmüller für die Heirat mit Erich Bra-



Schön, jung, verliebt: Die KaDeWe-Verkäuferin Irma Weckmüller in den 1930er Jahren.

FOTO: PRIVAT

genheim in der Nachkriegszeit geht. Die Erben Weckmüllers haben ihr die Unterlagen überlassen, darunter auch die Heiratsurkunde vom 20. Januar 1953, auf der die Eheschließung auf 1935 zurückdatiert wird. Mit Unterstützung eines unerschrockenen Anwalts hatte Ir-

ma Weckmüller diesen zivilen Akt durchsetzen können. Grundlage war das „Gesetz über die Anerkennung freier Ehen rassisch, politisch und religiös Verfolgter“ von 1950.

Da, wo Gebert ihrer Fantasie über die innige Beziehung ihrer beiden Helden freien Lauf lässt,

schrämmt die Erzählung gelegentlich knapp am Kolportagehaften vorbei. Doch das Erzählte ist so stark, dass man sich beim Lesen daran kaum stört. Auch lässt Gebert zum Glück die Frage offen, ob es sich bei der Sehnsucht der Irma Weckmüller nach der Legalisierung ihrer Verbindung mit Erich Bragenheim um unbedingte Liebe oder um eine Obsession oder um beides handelt.

Schade, dass man nicht erfährt, ob diese Frau auch noch ein Leben nach der Erfüllung ihres innigsten Begehrens hatte. Mit der Verwandlung der Irma Weckmüller in Irma Bragenheim endet diese Romanbiografie.

**Info** Anke Gebert, „Wo du nicht bist“, Pendragon, 24 Euro, auch als eBook erhältlich.



**Vielseitig:** Die Hamburger Autorin Anke Gebert schreibt Romane, Krimis, Sachbücher und Biografien.

## Die Autorin

**Anke Gebert (60)** ist Autorin von Sachbüchern, Biografien und Romanen. Sie veröffentlichte im Emons-Verlag unter anderem auch zwei Travemünde-Krimis, „Sturz in den Tod“ (2012) und „Travemünde: Tod“ (2014). Bevor sie sich als Autorin selbständig machte, arbeitete Anke Gebert in unterschiedlichen Berufen, studierte am „Deutschen Institut für Literatur“ in Leipzig und absolvierte das Masterstudium Film mit dem Schwerpunkt Drehbuch an der Media School in Hamburg, wo sie lebt und arbeitet.

